Nr. 2234. Mittwoch, 13. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. Januar, 5½ Uhr Abends.

Berlin, 12. Januar.*) Die heutige Abendausgabe der „Nationalzeitung" theilt mit: Frankreich habe an die mittleren und kleineren deutschen Staaten eine Circulardepesche gerichtet, in welcher es seine Stellung zu den englischen Conferenzvorschlägen erklärt. In dieser Depesche heiße es: Die Londoner Conferenz habe nichts als ein ohnmächtiges, durch Thatsachen bereits verurtheiltes Werk zu Stande gebracht, eine zweite Conferenz müsse sich auf die Grundlage geeigneter Bedingungen stellen, welche die thatsächlichen Verhältnisse in Holstein und Schleswig zum Ausgangspunkte nehmen; sie dürfe sich besonders nicht in Widerspruch mit dem deutschen Bunde setzen, indem sie Fragen berathe, welche vielleicht schon ihre Entscheidung durch Thatsachen gefunden hätten; auch Frankreich werde die Vertretung des Bundes bei der Conferenz wünschen, müsse aber zunächst wissen, ob der Bundestag, der bisher eine Einmischung der Mächte, welche das Londoner Protokoll unterzeichnet, in seinem Streit mit Dänemark wiederholt abgelehnt, diese Ansicht überhaupt geändert habe.

Angekommen 12. Jan., 6 Uhr Abends.

Berlin, 12. Jan.*) Abgeordnetenhaus; Fortsetzung der Debatte über den Militäretat. Der Antrag auf Solderhöhung und Gleichstellung der Linie mit der Garde wird mit großer Majorität angenommen; dagegen stimmen nur die Conservativen. Die Commissionsanträge sind bis Titel 23 erledigt. Fortsetzung der Debatte morgen 10 Uhr.

Angekommen 12. Januar, 8 Uhr Abends.

Brüssel, 12. Jan. In Brügge sind die von der Regierung aufgestellten Candidaten von drei Clericalen mit großer Majorität geschlagen worden. Es herrscht Aufregung. Der Rücktritt des Ministeriums oder die Auflösung der Kammer wird als unvermeidlich betrachtet.

*) Wiederholt.

Deutschland.

Berlin, 11. Januar. Die „Köln. Ztg." schreibt in ihrem letzten Artikel über die „Anleihe": „Die Bewilligung von Anleihen ist dermalen noch die einzige wirkliche Waffe, welche die Landesvertretung in Preußen zur Vertheidigung ihrer verfassungsmäßigen Stellung besitzt. Wenn das Haus der Abgeordneten im Staatshaushalts-Etat einen neuen Posten streicht, z. B. für eine neue Armee-Organisation, während die Regierung denselben für unentbehrlich erklärt, so wird das Budget nicht genehmigt und die Ausgabe wird ohne Budget gemacht. Wenn das Haus vom Artikel 82 Gebrauch macht, um rücksichtlich der Wahlbeeinflussungen sich zu informiren, so wird von den höheren Behörden herunter an die unteren jede Auskunft-Ertheilung verboten. Bei solchem Stande der Dinge sollten die Abgeordneten die einzige wirkliche Waffe, die sie besitzen, selbst und freiwillig ausliefern? .... Wir hoffen, auch in der neuen Situation als Männer und nicht als Kinder erfunden zu werden, die vor jeder patriotisch-sentimentalen Anrede ihre kühl erwogenen und fest gefaßten Entschlüsse dahinschmelzen lassen. Wir gehen in der Regel nicht mit Waldeck, wir wünschen in der Militärfrage sehnlich einen ehrlichen, etwa den v. Forckenbeck'schen Compromiß: aber in diesem Augenblicke eine Anleihe-Bewilligung vor vollständiger und ganz unverkümmerter Anerkennung des Budgetrechtes wäre uns, wenn wir die Ehre hätten, dabei mitrathen und mitstimmen zu müssen, vollständig unmöglich. Sollte darum die Verfassung fallen, wie das eine feudale Correspondenz anzudeuten wagte, — so falle sie! Eine Scheinverfassung ist für Land und Krone schlimmer, als gar keine."

* **Berlin**, 11. Januar. Die Berliner „Reform" ist mit Beschlag belegt, ebenso die erste und auch die zweite Nummer des „Volksgartens."

* In **Gotha** waren bei dem schleswig-holsteinischen Finanz-Departement eingegangen bis zum 5. Januar 66,231 Thlr. — Mehrere Deutsche in Rom haben 324 Thlr. für Schleswig-Holstein eingeschickt.

Weimar, 5. Januar. In der kleinen und armen Gemeinde G— gehen Vorsteher und Lehrer von Haus zu Haus und sammeln für Schleswig-Holstein. Unbedacht betreten die wackern Männer ein armseliges Häuschen und Stübchen — ein Armer und Kranker bewohnt es. Sie wollen erschrocken zurücktreten, — da ruft sie der Kranke und erhebt sich von seinem Lager. „Ich weiß, was Sie wollen; wenn Alle geben, will ich nicht zurückbleiben." Unter dem Kopfkissen langt er sein Geldbeutelchen hervor (es sind nur wenige Groschen und ein paar Kupferstücke drin) und giebt zwei Silbergroschen. Wir nehmen's nicht, erklären die Männer und handeln mit Mühe einen Groschen ab. Lassen Sie mir die Freude! bittet der Arme und Kranke. Alle hatten gegeben, auch der geringste Tagelöhner 5 Sgr., zusammen über 10 Thlr.

Altona, 10. Januar. Die verschiedenen Turnvereine Altonas haben sich zu einem Vereine constituirt. In der Generalversammlung des Familien-Vereins wurde beschlossen, eine Summe von 400 Rthlr., die zu den größeren Vergnügungen für diesen Winter bestimmt war, statt dessen zu der freiwilligen Anleihe zu verwenden. Ebenso sind in der Amts-Versammlung des hiesigen Drechsleramts vorläufig 100 Thlr. pr. Crt. zur schleswig-holsteinischen Anleihe bewilligt worden.

Kiel, 10. Januar. Eine zweite hiesige Gesellschaft, die „Bürgerharmonie", hat gleichfalls unter Einstellung ihrer Wintervergnügungen dem schleswig-holsteinischen National-Fond eine größere Summe, 500 Rthlr. Crt., überwiesen.

Frankreich.

— Das „Droit" bringt folgende Mittheilungen über das Attentat. Aus den weggenommenen Schriftstücken scheint hervorzugehen, daß Mazzini der Organisator und Leiter des Complotts ist, daß er die Kosten desselben bestritten hat und daß er es ist, welcher von Lugano aus die Menschen, die den Kaiser ermorden sollten, gesucht, gefunden, geworben und bezahlt hat. Der zu London und Paris als Dieb und Gauner bestrafte Trabucco soll in einem an Mazzini gerichteten Briefe um die Ehre nachgesucht haben, als Gehilfe Greco's angenommen zu werden. Mazzini hätte günstig geantwortet, weil der an ihn gerichtete Brief Trabucco's bei Greco gefunden ward. Letzterer soll von Mazzini 4000 Fr. erhalten haben. Man behauptet, daß alle vier Verhafteten Geständnisse gemacht haben.

Rußland und Polen.

— Am Neujahrstage (13. Januar neuen Styls) wird Rußland eine nach dem Repräsentativ-System gebildete Provinzial-Verfassung erhalten. Wie der „Nord" meldet, sollen an dem Tage die betreffenden Decrete erscheinen.

Dänemark.

— „Dagbladet" enthält eine Correspondenz aus Schleswig, worin gesagt wird, daß auf die holsteinischen Soldaten kein Verlaß sei, sie desertirten von ihren Regimentern und Batterien, von welchen letzteren sie, wenn es geht, Pferde und Wagen mitnehmen. Man sollte lieber alle Holsteiner, die es wünschen, aus der activen Armee ausscheiden und nur die Soldaten zurückbehalten, auf welche man sich verlassen könne.

Danzig, den 13. Januar.

* Vor einigen Tagen verunglückte zu Neukrug (Danziger Nehrung) der dortige Lehrer K., ein Mann in voller Jugendkraft, indem er Abends auf dem Heimwege von einer benachbarten Ortschaft, durch die Dunkelheit irre geleitet, ins nahe Haff gerieth. Hier fand man den Verunglückten am nächsten Morgen, bis an die Brust im Wasser stehend, todt, im jungen Eise eingefroren. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die plötzliche Eiseskälte des Wassers einen sofortigen Schlagfluß herbeigeführt.

— Ueber die **Suspension des Landraths v. Young** zu Strasburg verlautet, nach der „B.- u. H.-Z.", daß die Regierung in Marienwerder ihn aufgefordert hätte, den Regierungs-Supernumerar **Hellmich** seiner amtlichen Stellung in Lautenburg zu entheben, Herrn **Vogel** wieder einzusetzen und die Lautenburger Angelegenheit überhaupt in bestmöglichster Weise zu arrangiren. Herr v. Young weigerte sich, diesem Beschluß Folge zu geben und wurde deßhalb ab officio suspendirt. Man erzählt sich auch, daß Herr v. Young eine amtliche Depesche an Se. Maj. den König abgeschickt und in derselben um Schutz gebeten haben soll.

Graudenz, 11. Januar (G.) In Folge der seit Mittwoch anhaltenden milden Witterung ist das Wasser der Weichsel etwas gestiegen und an den Ufern hat sich Stauwasser gebildet. Die Passage ist dadurch für Wagen schwierig geworden.

Ortelsburg, 5. Januar. (K. H. Z.) Der hiesige Vorschußverein hielt heute seine erste Jahresversammlung. Obwohl unter ungünstigen Verhältnissen und mit einer Zahl von nur 28 Mitgliedern begründet, liegen uns von ihm die günstigsten Resultate vor. Die Mitgliederzahl war am Jahresschlusse auf 70 gestiegen, der einjährige Umsatz betrug gegen 3000 Thlr. und trotz bedeutender Geschäftskosten und Abzüge zum Reservefonds gestatteten die Zinsüberschüsse schon im ersten Jahre eine Dividende von fast 9 Prozent. Gelder flossen dem Vereine so reichlich zu, daß oft davon nicht Gebrauch gemacht werden konnte.

Productenmarkt.

Bromberg, 11. Januar. **Weizen** 125—128 ℔ holl. 43—45 Rthlr., 128—130 ℔ 45—47 Rthlr., 130—134 ℔ 47—50 Rthlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rthlr. billiger. — **Roggen** 120—125 ℔ 27—29 Rthlr. — **Kocherbsen** bis 32 Rthlr. — **Futtererbsen** bis 30 Rthlr. — **Gerste**, große 26—28 Rthlr., kleine 24—26 Rthlr. — **Spiritus** 13⅙ Rthlr. pr. 8000 pCt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hull, 7. Jan.: Bolderaa (SD.), —.

Angekommen von Danzig: In Wargö, 25. Dec.: Meteor, M'Donald (nach Liverpool); — in Texel, 7. Jan.: Weldood, Voogd; — 8. Jan.: Anna Paulowna (SD.), van Wyck; — Willem III. (SD.), Piejers; — in Ostende, 5. Jan.: Rosalie, Fischer; — in Cromarty, 6. Jan.: Fürst Borwin III., Jack (nach Findhorn); — in Grangemouth, 7. Jan.: Lina u. Fritz, Grausch; — in Leith, 7. Jan.: Conrad, Marquard; — 9. Jan.: Morning Star, Weir; — in Sunderland, 6. Jan.: Aeolus, —; — in London, 8. Jan.: Dwina (SD.), Drewer; — unw. Blyth, 8. Jan.: Energy, Moore; — unw. Pill, 8. Jan.: Balkyrien, Broberg (nach Gloucester); — auf Great Yarmouth Rhede, 8. Jan.: Dienstag, — (nach London).

Lowestoft, 8. Jan. Die Brigg „Mary Lyon", Amiß, von Danzig nach London mit Holz, ist auf der Rhede angekommen; hatte 8 Wochen Reise, heftiges Wetter und verlor dabei Boote, Kochhaus, Schanzkleidung, Stützen, Decklast und alles auf Deck Befindliche.

Rotterdam, 7. Jan. Bei Ouddorp ist am 5. d. gestrandet: Holl. Schooner „Catharina", de Bör, von Danzig mit Gerste nach Schiedam. Mannschaft gerettet.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Hulda Koerstein mit Herrn Robert Koch (Palschau-Mühlhausen).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Mittelstädt (Schneidemühl); Herrn Stadtbaurath Müller (Bromberg); Herrn Prem.-Lieut. Schmidtke (Königsberg); Herrn P. Fraude (Beeslakshof); Herrn Kramer (Paulehnen). — Eine Tochter: Hrn. Herrmann Nötzel (Dirschau); Hrn. Witt (Polennen).

Todesfälle: Herr Kanzleiinspector Johann Friedrich Herzberg (Thorn); Fr. Anna Dorothea Buxbaum geb. Krüger (Conitz); Fr. v. Böhm (Königsberg).

Stadt-Theater.

Herr **Louis Fischer** hatte zu seinem Benefiz Auber's „Fra Diavolo" gewählt und mit dieser Rolle eine Excursion in das Heldentenorfach gemacht. Die Wirkung des Künstlers hielt sich genau in den Grenzen, welche das Maß seiner Mittel vorhersehen ließ. Die Gefahr für Herrn Fischer lag weniger in dem musikalischen Theil der Rolle, als in ihrer Repräsentation, für welche die zur Disposition stehenden persönlichen Mittel ein unüberwindliches Hinderniß sind. Daß Herr F. seinem Organ ein ziemlich genügendes Quantum an Kraft abgewinnen würde, um den musikalischen Part überall vernehmlich zu machen, daran hatten wir, trotz der nicht großen Stimme, von vorn herein nicht gezweifelt. Der Fra Diavolo zählt nicht zu jenem Schlage von Heldenrollen, welche, wie der Masaniello, Robert, Eleasar u. s. w. der Entfaltung mächtiger Tonstrahlen bedürfen, im Gegentheil würde ein dickes, massives Organ der gesanglichen Beweglichkeit jener Rolle in vielen Fällen nur hinderlich sein, dem ungeachtet aber muß der Sänger des Fra Diavolo durch eine energische Färbung des Gesanges zu imponiren im Stande sein. Mag er noch so zierlich und süß mit seinen Romanzen locken, der Grundcharakter bleibt doch immer männliche Kraft und ein keckes, decidirtes Wesen, ohne welches jener Räuber als Bühnenheld nicht gedacht werden kann. Mit den dazu erforderlichen Eigenschaften aber ist Hr. Louis Fischer nicht ausgestattet und aus dem Grunde müssen wir es als ein Attentat gegen seine natürliche Organisation bezeichnen, wenn seine Thätigkeit auf ein ihm verschlossenes Gebiet hinüberspielt. In Rollen der Art kann es der sonst geschickte Sänger nicht über einen succès d'estime bringen. Das war denn auch das Resultat seiner Fra Diavolo-Leistung. Nach diesen Bemerkungen stehen wir nicht an, der vortrefflichen Technik des Herrn Fischer, der zierlichen, leichten Behandlung der Stimme, seiner flüssigen Coloratur und Trillergeschicklichkeit volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. In dieser Beziehung reicht er an die Ansprüche der Fra-Diavolo-Musik vollkommen hinan, auch in der, allerdings mehr materielle Mittel fordernden großen Arie, deren gewandte Durchführung den Beifall der Hörer gewann. Aber die Wirkung im Großen und Ganzen blieb eine Miniatur-Ausgabe, deren hübsche Details nicht entschädigen konnten für den Mangel an kräftiger, imponirender Zeichnung, in der Darstellung wie im Gesange. Fräul. **Hofrichter** war diesmal zu ihrem Rechte gekommen, indem man ihr die Rolle der Zerline zuertheilt hatte. In der Darstellung machte sich noch einige Unsicherheit bemerkbar, dagegen war der Gesang sehr ansprechend und mit rühmlicher Sorgfalt behandelt. Namentlich gelangen der jungen Dame die graziösen und brillanten Partien im zweiten Act ganz charmant. Daß Frl. **Hülgerth** die Pamela übernommen hatte, muß mit großem Dank anerkannt werden. Man pflegt mit dieser Engländerin sonst nicht viel Umstände zu machen, was die Wahrung der musikalischen Interessen anbetrifft. In der Regel muß sich eine Anstandsdame vom Schauspiel mit der Partie abfinden. Durch den vortrefflichen Gesang des Frl. **Hülgerth**, welche noch mit einer eingelegten italienischen Arie in vorzüglicher Ausführung lebhaft erfreute, wurde die sonst musikalisch kaum bemerkbare Rolle zu einem Glanzpunkte des Abends. Der Lord war durch Herrn **Emil Fischer** in erheiternder Weise vertreten. Auch fehlten nicht die üblichen Späße der beiden Banditen, deren Besetzung durch die Herren **Hirsch** und **Funk** nichts zu wünschen übrig ließ.

Markull.

Vermischtes.

Rostock, 7. Januar. In der „Nordd. Corresp." sucht ein mecklenburger Adliger, ein Herr v. Fl., für „nur" zwei Kinder einen Hauslehrer. Er offerirt demselben 70—80 Thlr. „Lohn" und verlangt dafür folgende vier Kleinigkeiten: 1) der Hauslehrer unterrichtet seine Kinder; 2) er übernimmt die Gärtnerei; 3) er beaufsichtigt das Holz, und ist 4) in Besitz einer seminaristischen Bildung. Anderswo würde man diese wunderbar complicirte Forderung für eine Spätpflanze jener antiquirten Zeit halten, wo der Schulmeister im Winter Kleider nähte und Kinder unterrichtete und im Sommer die Gänse hütete; nicht so in Mecklenburg, wo Herr von Fl. mit seinem Begehr den dortigen Verhältnissen um ein Lustrum voraus will. Denn das neugegründete Seminar in Neukloster hat in der That den verheißungsvollen Anfang gemacht, bei seinen Zöglingen eine Vielseitigkeit der Bildung zu erzeugen, gegen welche die nüchterne Beschränktheit des alten Seminars sich ausnimmt, wie ein einfarbiges Kleid gegen eine Flickendecke. Da durchkreuzen sich auf dem Tagesplan Geigeübung und Kartoffeleinweisen, Besenbinden und Orgelspiel, Andachten und Postbotendienst, Kellenmachen und Pädagogik. So verspricht denn das Seminar, mit der Zeit wirklich das zu leisten, was schon jetzt Herr v. Fl. fordert.

— Nach den in neuester Zeit von Judenmissionairen angestellten Berechnungen beträgt die Zahl der gegenwärtig auf der Erde lebenden Juden ungefähr sieben Millionen, wovon die Hälfte allein in Europa wohnt und zwar die meisten in Rußland, man zählt daselbst 1,220,000 Israeliten, die Zahl der in Oesterreich wohnenden Juden beträgt 853,000, in Preußen 284,500, im übrigen Deutschland 192,000. In Sachsen wohnen im Ganzen nur etwa 1600 Juden und zwar zumeist in den beiden Städten Leipzig und Dresden. Am unbedeutendsten ist die Zahl der jüdischen Einwohner in Schweden und Norwegen. Man rechnet daselbst auf 6000 Christen nur einen Juden. In Frankreich wohnen ungefähr 800,000, in der Schweiz 3200, in Großbritannien 42,000 Israeliten.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

13. Januar,

Abends 7 Uhr: Merchant of Venice.

Stadt-Theater.

Das am Donnerstag stattfindende Benefiz unseres Komikers Herrn Baade, verspricht das Interessanteste in dieser Saison zu werden. Denn Hr. B. hat ein so reichhaltiges Repertoire für diesen Abend, wie es sich wohl hier noch kein Komiker zusammengestellt hat. Er wird sich in einer Damen-Rolle dem Publikum vorführen, welche für ihn geschrieben ist, und in jeder Stadt mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Zugleich wird er sich als Tänzer Arrangeur produciren, wovon er uns ja oft genug schon Beispiele gegeben hat. Schließlich wünschen wir dem jungen Manne ein sehr volles Haus [8681]

Angekommene Fremde am 11. Jan. 1864.

Englisches Haus: Rittmeister v. Blankensee n. Fam. a. Riesenburg. Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmkau. Kaufl. Michaelis u. Frankenstein a. Berlin, Zeiser a. Leipzig, Wieting u. Koeppel a. Bremen.

Hotel de Berlin: Kaufl. Ködiger, Simon, Flatow, Steinfeld, Simonson, Rausnitz u. Waldow a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Görner n. Fam. a. Ostpreußen. Fabrikant Biebahn a. Braunschweig. Kaufl. Hergeding a. Berlin, Rüdiger a. Aachen, Altmann a. Burg, Scheele a. Hannover, Luteroth a. Frankfurt a/M., Schilling a. Halberstadt.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. Blumenthal u. Administrator Diener a. Gottschalk. Rittergutsbes. Heyer n. Gem. a. Klossau. Gutsbes. Schoeler a. Neuenburg. Landwirth Roetteken a. Gruenfelde. Kaufl. Kahn a. Friedrichstadt, Schoenwald u. Dotti a. Berlin.

Hotel zum Kronprinzen: Rittergutsbes. v. Darbski a. Iserone, Zimmermann a. Gremblin. Kaufm. Seligsohn a. Marienburg.

Hotel zu den drei Mohren: Hauptmann Heine u. Pr.-Lieut. Munter a. Spandau. Pr.-Lieut. v. d. Marwitz a. Danzig. Kaufl. Hörnig a. Stettin, Kröndt a. Glogau, Ascher a. Schneeberg, Bothe a. Magdeburg, Neumann a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.